

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen

(Stand: 23.08.2019)

Katholische Religionslehre

Erstellt auf der Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Katholische Religionslehre. Hrsg. v. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW. 1. Auflage 2013 (2., überarbeitete Auflage 2014); in Kraft getreten zum 01.08.2014.

Inhalt

Seite

I Einführungstext zum Aufbau / zur Konzeption	3
II Katholischen Religionslehre am Nelly-Sachs-Gymnasium	5
II.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	5
II.2 Anzahl und Dauer der der Klausuren	5
II.3 Fachliche Grundsätze	6
II.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	7
III Unterrichtsvorhaben	8
III.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
III.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartungen	Fehler!
Textmarke nicht definiert.	
IV. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
V. Lehr- und Lernmittel	Fehler! Textmarke nicht definiert.

I Einführungstext zum Aufbau / zur Konzeption

Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans

Die Fachkonferenzen des Nelly-Sachs-Gymnasiums setzen mit der Erstellung der sogenannten „schulinternen Lehrpläne“ die obligatorische Aufgabe um, die Kernlehrpläne (KLP) des Landes NRW, die die fachlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Standardsicherung und Qualitätssicherung darstellen, unter Berücksichtigung des Schulprofils und schulspezifischer Lernbedingungen zu konkretisieren. Durch die schulinternen Lehrpläne werden die anvisierten Mindeststandards konkreten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Ziel ist es, so für Schüler*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten die fachlichen Anforderungen transparent zu machen, eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten sowie fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte auszuweisen. Zudem stellen die schulinternen Lehrpläne die Basis für Evaluationsprozesse dar, deren Ergebnisse eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts bieten. Dies hat zur Folge, dass die schulinternen Lehrpläne als „dynamische Dokumente“ zu verstehen sind, die aufgrund von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischer Entwicklungsprozesse gegebenenfalls modifiziert werden.

Der schulinterne Lehrplan ist vorrangig an drei **Adressaten** gerichtet: **Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern und Erziehungsberechtigte**. Alle Beteiligte tragen sowohl konstituierend als auch in einer beratenden Funktion in den Fachkonferenzen mit ihrem Anteil zu der fachlichen Entwicklung sowie zur Lehrplanarbeit bei:

1. Der schulinterne Lehrplan organisiert die fachliche Arbeit im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen und ist Arbeitsgrundlage zur Planung von Unterrichtsvorhaben für die **Lehrer*innen**.
2. Der schulinterne Lehrplan bietet **Schüler*innen** einen Überblick über Kenntnisse von Inhalten und Kompetenzen, die sie in den vermittelten Unterrichtsvorhaben erwerben sollen und bezieht so die Schüler*innen in die Planung von Unterrichtsvorhaben und in den Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen und Kompetenzen ein und stärkt somit die Eigenverantwortlichkeit.
3. Der schulinterne Lehrplan informiert **Eltern und Erziehungsberechtigte** über die fachliche Arbeit, die zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen ihrer Kinder und ermöglicht so einen tragfähigen Austausch zwischen Eltern und Lehrer*innen/ Lehrenden über die schulische Arbeit.

Um die Verzahnung zwischen den Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms und der fachlichen Arbeit im Unterricht auszuweisen, enthält der Lehrplan farbliche Unterlegungen, die auf die Arbeitsschwerpunkte hinweisen.

- Erziehung zu Demokratie, Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme (orange)
- Umweltschutz (grün)
- Medienerziehung (hellblau)
- Sucht- und Gewaltprävention (gelb)

Zusätzlich weist jedes Fach in den angegebenen Unterrichtsvorhaben die **Schwerpunktkompetenzen** aus, die in diesem Vorhaben vorrangig erworben werden sollen. Gleichzeitig werden in jedem Unterrichtsvorhaben auch weitere Kompetenzen und Inhalte vermittelt und vertieft.

Sie finden in den schulinternen Lehrplänen ebenso Informationen zu Klassenarbeits- und Klausurformaten, mündlichen Leistungsüberprüfungen, Dauer der Leistungsüberprüfung, Grundsätze zur Leistungsmessung sowie zur Funktion von Hausaufgaben und Informationen zu den an der Schule eingesetzten Lehr- und Lernmitteln.

Die nachfolgende Darstellung bietet einen Überblick über die konzeptionelle Unterrichtsplanung des Faches Katholische Religionslehre (KR) am Nelly-Sachs-Gymnasium. Es werden die wesentlichen Faktoren der Rahmenbedingungen sowie fachliche Grundsätze für die fachliche Arbeit skizziert und die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 5-12 (G8)/13 (G9) im Fach Katholische Religionslehre präsentiert. Die Unterrichtsvorhaben basieren auf den Kernlehrplänen des Faches für die S I und S II.

In der Übersicht wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen, wobei die Kompetenzschwerpunkte durch Fettdruck ausgewiesen werden.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent (ca. 60 Unterrichtsstunden) der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit (ca. 80 Unterrichtsstunden) verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schüler*innen und deren Eltern her.

II Katholische Religionslehre am Nelly-Sachs-Gymnasium

II.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Nelly-Sachs-Gymnasium liegt in Neuss und beschult neben Schüler*innen aus der Stadt Neuss auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Die Schule besitzt grundsätzlich eine weitgehend homogene Sozialstruktur und ein bürgerliches Umfeld.

Das Fach Katholische Religionslehre wird von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 12 (G8) bzw. Jahrgangsstufe 13 (G9) durchgehend unterrichtet. In einem Jahrgang kommen meist zwei Kurse zustande.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schüler*innen sowie deren Eltern (bzw. Erziehungsberechtigte) über die Belegverpflichtungen im Fach KR in der gymnasialen Oberstufe (Grund- und eventuell auch Leistungskurse betreffend) informiert.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Katholische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler*innen in den Blick: Die für das Fach Katholische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler*innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schüler*innen ist nicht getauft.
- Einige muslimische Schüler*innen entscheiden sich bereits in Klasse 5 für die Teilnahme am KR.
- Gemeinsames Lernen von behinderten und nicht-behinderten Schüler*innen prägt unsere Schule schon seit Jahrzehnten. Seit dem Schuljahr 2015/16 besitzt unsere Schule zudem eine Inklusionsklasse.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schüler*innen im Fach Katholische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in den Klassen 5/6.

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort organisieren die Fachschaften Evangelische Religionslehre (ER) und Katholische Religionslehre (KR) jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, Gottesdienste zu Weihnachten, Ostern, dem letzten Schultag vor den Sommerferien sowie den Abiturgottesdienst. - Die besonderen Kompetenzen die Schüler*innen aus der Chorklasse können z.T. für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Die jährlichen ökumenischen Besinnungsfahrten aller Religionskurse der EF werden in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Altenberg organisiert und von den Schüler*innen als außerschulische Ergänzung zur religiösen Bildung gerne wahrgenommen.

Das Fach Katholische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule und setzt das Leistungskonzept der Schule um.

II.2 Anzahl und Dauer der Klausuren

Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.

2. In der Q 1 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben. In der Q 2 werden im 1. Halbjahr zwei vierstündige Klausuren (180 Minuten) geschrieben. Im 2. Halbjahr wird eine vierstündige Klausur unter Abiturbedingungen geschrieben (vgl. §32 Abs. 2 APO-GOst). [Für den Abiturjahrgang 2019/20 gilt: In der Q 1 und Q 2.1 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben. Im 2. Halbjahr der Q 2 wird eine vierstündige Klausur unter Abiturbedingungen geschrieben (vgl. §32 Abs. 2 APO-GOst).]

II.3 Fachliche Grundsätze

„Im Rahmen des Bildungsauftrages des Gymnasiums in der gymnasialen Oberstufe erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Als ordentliches Lehrfach hat der katholische Religionsunterricht teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag [...]. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des Anderen. Der Religionsunterricht nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten und ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, das die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt.“¹

„Zur Bildung gehört das Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Einheit der Wirklichkeit. ‚Religion eröffnet einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann.‘ Daher ist es Aufgabe religiöser Bildung, den Jugendlichen einen verstehenden Zugang zur religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen.“²

Das Grundrecht der Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 GG) verlangt nicht nur, die religiösen Übersetzungen des Einzelnen zu achten, sondern auch die rechtlichen Voraussetzungen für die freie Religionsausübung zu schaffen. Der Religionsunterricht in der Schule soll die Schüler*innen befähigen, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen und in religiösen Fragen urteils- und dialogfähig zu werden.

„Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche.“³

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schüler*innen die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinnperspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend)

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. 2., überarbeitete Auflage 2014. S. 11.

² Ebd. S. 11.

³ Ebd. S. 14.

auseinanderzusetzen. Dieses Lernangebot und dieser Prozess wird von der Hoffnung getragen, dass die Schüler*innen ihren je eigenen Lebensglauben entwickeln können und sich dies auf die Wahrnehmung von Welt, dem Umgang mit Welt und das Verhalten in Welt auswirkt. Dieses anvisierte Lernangebot basiert auf der Überzeugung, dass der christliche Glaube eine vor der Vernunft verantwortbare Menschen- und Weltsicht präsentiert, die eine für die eigene Lebensgestaltung tragfähige Sinnperspektive eröffnet und somit ein ernst zu nehmendes Sinnangebot darstellt.

- Katholischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler*innen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schüler*innen mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung, wie z.B. die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der Schüler*innen unterstützen, sollten gefördert werden.
- In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Katholische Religionslehre auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

Hausaufgaben umfassen beispielsweise Funktionen wie Vorbereiten, Einüben, Erproben, Anwenden, Wiederholen (im eigenen Arbeitstempo), Reflektieren, Auswerten, gestaltendes Aneignen und bieten die Möglichkeit, sich besser in den Unterricht einbringen zu können.

Hausaufgaben werden grundsätzlich als Möglichkeit verstanden, den schulischen Erfolg zu steigern. Sie können der Vorbereitung sowie der Nachbereitung von Unterricht dienen und leisten einen Beitrag zum Kompetenzerwerb. Außerdem leisten sie einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, da eine gründliche und genaue Bearbeitung von Hausaufgaben die Gewissenhaftigkeit, die Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit fördern und schulen. Dies geschieht insbesondere durch das Einüben und Anwenden von Arbeitstechniken und Lösungsstrategien. Zudem zielt die individuelle Auseinandersetzung auf einen Aneignungsprozess, in dem die Relevanz für das eigene Leben in Bezug zu den im Unterricht behandelten Fragen und Haltungen bedeutsam wird und ein wesentlicher Aspekt der religiösen Bildung darstellt.

II.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre am Nelly-Sachs-Gymnasium. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagenden Fachkonferenzen und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Innerschulische Kooperation

Die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen unterstützen mit ihren Kursen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen, z.B. durch Expertenbefragungen. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert.

Außerschulische Kooperation

Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort Kirche - vertreten durch die beiden christlichen Kirchen vor Ort - ermöglichen es den Schüler*innen, ihre domänenspezifischen Kompetenzen auszubauen. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schüler*innen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Sach- und Handlungskompetenz gefördert.

Exkursionen

Außerhalb der Gottesdienste besteht die Möglichkeit, das Gemeindeleben vor Ort kennenzulernen. Auch Besuche des buddhistischen Zentrums, der örtlichen Moschee oder einer nahen Synagoge finden regelmäßig statt. Eine Friedhofserkundung ergänzt das Unterrichtsvorhaben „Sterben und Hoffen“.

III Unterrichtsvorhaben

III.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben

EF

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII
Einführungsphase / Grundkurs

Jahresthema: MenschSein

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“

– Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit

UV I: „Wie hältst du’s mit der Religion?“

– Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

UV II: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“

– Neue Annäherungen an alte Geschichten

UV III: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“

- Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

UV IV: „Über spannende Beziehungen nachdenken“

- Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

UV V: „Orientierung finden“ : „Verantwortlich handeln“

– Was sollen wir tun? Wie sollen wir leben?

Q1

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII
Qualifikationsphase / Grundkurs

Jahresthema: GottRede : Mit/Von Gott reden

- Vergewisserungen angesichts der Tendenzen zur Privatisierung, Relativierung und Funktionalisierung von Religion

UV I:

„Was ich glaube, bestimme ich!“

Gottesverständnis – Grenzen und Möglichkeiten in Gottesrede, Gottesbildern, Gotteserfahrungen, Gottes[be/er]weisen sowie Gottesbestreitungen im Spannungsfeld von Kinderglauben und absolutem Geheimnis

UV II:

„Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“

- Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

UV III:

JesusAnsichten : ChristusAnsichten

„Der Glaube an Jesus Christus und seine Botschaft
– eine Zu-mutung für mich?“

Q2

Jahresthema: KircheSein

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

UV IV:

„Kann ich für mich alleine glauben?“ : Kirche als Volk Gottes

„Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“?
– Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

UV V:

„Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“

Ethische Anfragen zu Lebensanfang und Lebensende
Orientierungsversuche im Kontext des christlichen Glaubens

UV VI:

Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

III.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Vorbemerkung

Wir weisen darauf hin, dass wir bei der Unterrichtsgestaltung Wert darauf legen, die Eigendynamik des Unterrichtsgeschehens, Schülerinteressen, aktuelle politische und gesellschaftliche Gegebenheiten und Entwicklungen zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund ergibt sich voraussichtlich besonders im Bereich der Kompetenzerwartungen gelegentlich die Notwendigkeit, bestimmte Kompetenzerwartungen durch andere zu ersetzen.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine statische Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten, das von der Fachschaft auf der Basis von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischen Entwicklungsprozessen „weitergeschrieben“ wird. Dementsprechend unterliegen die Inhalte und (fach)didaktischen Entscheidungen einer stetigen Reflexion und Überprüfung, die ggf. zu Modifikationen führen können.

Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

<p>Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Einführungsphase</p> <p>EF / Jahresthema: MenschSein „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p>	
<p><u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Religiosität in der pluralen Gesellschaft</p>	<p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p>
<p>Sachkompetenz (Kompetenzbereich) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (IF1/S1), • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (IF1/S2), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (IF1/S3).
<p>Urteilskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<p>Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (IF1/U1), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (IF2/U3).
<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).

Vereinbarungen der Fachschaft

<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Religion und was ist Glaube? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“) • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; ggf. „Credo-Projekt“) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster) • Zusätzlich möglich: Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten ...), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus ...] 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche in Bibliotheken und im Internet Ggf. möglich: • Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen • Umfrage, Interview • Ggf. Exkursion 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse Ggf.: • Power – Point – Präsentation zum Thema • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
--	---	--

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Einführungsphase		
EF / Jahresthema: MenschSein „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit		
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten		
<u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Das Verhältnis von Vernunft und Glaube	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Charakteristika christlicher Ethik
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (IF1/S1), erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (IF2/S2), erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (IF2/S3), erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (IF5/S4). 	
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (IF1/U1), erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (IF1/U2). 	
Methodenkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	Handlungskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 	

Vereinbarungen der Fachschaft

<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? Kreative Zugänge zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Methoden der Bibelauslegung • Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild <p>Ggf.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung • Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“ • Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (z.B. Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-7 • Differenzierte Bearbeitung in Auswahl: obligatorisch: Baustein 6 (Sintflut); 2 der Bausteine 3-5 und 7 • Argumentative (und ggf. auch kreative) Auseinandersetzung mit den biblischen Texten • Bilderschließung 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen
--	---	---

<p>Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Einführungsphase</p> <p>EF / Jahresthema: MenschSein „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit</p>	
<p><u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Religiosität in der pluralen Gesellschaft ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	<p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
<p>Sachkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (IF1/S3), • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (IF2/S1), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (IF2/S2).
<p>Urteilskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK3). 	<p>Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (IF1/U1), • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (IF2/U1), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (IF2/U2), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (IF2/U3).
<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),

<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ggf.:.) Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild - (ggf.:.) Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „ Intelligent design“ versus Evolutionstheorie - (ggf.:.) „Die Medizin des Glaubens“ (Ulrich Schnabel) - (ggf.:.) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Einführungsphase		
EF / Jahresthema: MenschSein „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit		
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> „Über spannende Beziehungen nachdenken“ ⁴ – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit		
<u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes		IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Charakteristika christlicher Ethik
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (IF1/S2), unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (IF1/S3), erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (IF1/S4), erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF5/S1), erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (IF5/S4). 	
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (IF1/U2). 	

⁴ Vgl. Erwin Dirscherl, Über spannende Beziehungen nachdenken: Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder. In: Ders., Christoph Dohmen u.a. (Hg.), In Beziehung leben. Theologische Anthropologie, Freiburg i.Br. 2008, S. 46ff

<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Verschiedene Perspektiven unterschiedlicher Weltanschauungen auf den Menschen • Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ • Sünde als Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder • Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Mögliche Lebensperspektiven (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“,) 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentative und kreative Auseinandersetzung • ggf.: Kurzfilm-/Spielfilm- /Bildanalyse 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen

<p>Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Einführungsphase</p> <p>EF / Jahresthema: MenschSein „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen im Kontext einer mehrdimensionalen Wirklichkeit</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> „Orientierung finden“ : „Verantwortlich handeln“ – Was sollen wir tun? Wie sollen wir leben?</p>	
<p><u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	<p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika christlicher Ethik
<p>Sachkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (IF1/S4), • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF5/S1), • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (IF5/S2), • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (IF5/S3), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (IF5/S4).
<p>Urteilskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (IF1/U2), • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (IF5/U1), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (IF5/U2), • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (IF5/U3).

<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählter ethischer Konflikt⁵ als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik⁶, ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch • Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... • Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eigenständige Bearbeitung einer Dilemmageschichte • Präsentationen

⁵ Die LuL' müssen bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte darauf achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und –ende aus der Q1 vorweggenommen werden.

⁶ Zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. <http://www.theologische-zoologie.de/>

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs Q1 / Jahresthema: GottRede : Mit/Von Gott reden - Vergewisserungen angesichts der Tendenzen zur Privatisierung, Relativierung und Funktionalisierung von Religion	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <p style="text-align: center;">„Was ich glaube, bestimme ich!“</p> <p style="text-align: center;">Gottesverständnis – Grenzen und Möglichkeiten in Gottesrede, Gottesbildern, Gotteserfahrungen, Gottes[be/er]weisen sowie Gottesbestreitungen im Spannungsfeld von Kinderglauben u. absolutem Geheimnis</p>	
<u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben 	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biblisches Reden von Gott
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), 	Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (IF1/S1), • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (IF1/S2), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (IF2/S1), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (IF2/S3), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (IF2/S7), • stellen ggf. die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (IF2/S9), • erläutern ggf. an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (IF3/S7),
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (IF1/U2).

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (IF2/U3), 	
<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – z.B. Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen in Jesus Christus; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ... Ggf. Theologische Reflexionen des trinitarischen Gottesbildes in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam Ggf. Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: „Heilige“ des Alltags) Und wer oder was ist Gott für mich? – Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen Unterschiedliche Formen der Bibelarbeit Ggf. Bildanalyse Ggf. Recherche im Internet 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs		
Q1 / Jahresthema: GottRede : Mit/Von Gott reden - Vergewisserungen angesichts der Tendenzen zur Privatisierung, Relativierung und Funktionalisierung von Religion		
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ - Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee		
<u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Die Frage nach der Existenz Gottes	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), ggf. stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (IF1/S1), erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (IF1/S2), beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (IF2/S1), erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (IF2/S4), stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (IF2/S5), ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (IF2/S6), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (IF5/S2). 	
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (IF1/U2), erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (IF2/U1), erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (IF2/U2), 	

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (IF5/U3). 	
Methodenkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 	Handlungskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 	
Vereinbarungen der Fachschaft		
<u>Inhaltliche Akzente des UV:</u> <ul style="list-style-type: none"> Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung Ggf. Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? - Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes Wie kann Gott das zulassen? - Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel und in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit) Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? - Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt 	<u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten Bild- oder Filmanalyse Ggf. Recherche im Internet 	<u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat Z.B.: Essay

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs		
Q1 / Jahresthema: GottRede : Mit/Von Gott reden - Vergewisserungen angesichts der Tendenzen zur Privatisierung, Relativierung und Funktionalisierung von Religion		
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> JesusAnsichten : ChristusAnsichten „Der Glaube an Jesus Christus und seine Botschaft – eine Zu-mutung für mich?“		
	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Biblisches Reden von Gott	IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK3), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 		Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (IF2/S8), deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (IF3/S1), erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (IF3/S2), stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (IF3/S3), stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (IF3/S4), deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (IF3/S5), erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (IF3/S6), erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (IF3/S7),

	<ul style="list-style-type: none"> erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (IF5/S1), erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (IF6/S2).
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (IF3/U1), beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (IF3/U2), beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (IF3/U3), erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (IF3/U4). erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (IF6/U2).
Methodenkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 	Handlungskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).
Vereinbarungen der Fachschaft	
<u>Inhaltliche Akzente des UV:</u> <ul style="list-style-type: none"> Evangelien als „engagierte und engagierende Glaubenszeugnisse“ – Entstehung und Intention der Evangelien (Lk 1,1-4) Das Programm Jesu - eine gute Nachricht für die Armen (Lk 4,16-4,30) Das heilsame Wirken Jesu (z.B. Lk 4,31-37; Lk 5,17-26; Lk 7,11-17; Lk 19,1-10) Das heilsame Wort Jesu (z.B. Lk10,25-37; Lk 13, 18-19; Lk 14,15-24; Lk 15,11-32) Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (z.B. Lk 11,14-23; Lk 17,20–37) Die „neue Ethik“ des angebrochenen Reiches Gottes - die lukanische Feldrede (Lk 6,20-49) (Alternativ an dieser Stelle oder bei UV III) Ggf. Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation Lk 22-23: Die Passion und der Tod Jesu: z.B. Die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung 	<u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen Kreative Zugänge Textorientierte und analytische Zugänge; Methoden der Bibelarbeit (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; ggf. motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen;
	<u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“ Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung

<p>antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung)</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Auferstehung Jesu (Lk 24,1-12; Lk 24,13-35):z.B.: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung• Ggf. Jesus – der Messias Gottes (Lk 9,18-22)	<p>Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)</p>	
--	--	--

<p>Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs</p> <p>Q2 / Jahresthema:</p> <p>KircheSein</p> <p>„Wie plausibel ist der Glaube?“</p> <p>- Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten</p>		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>„Kann ich für mich alleine glauben?“ : Kirche als Volk Gottes</p> <p>„Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“?</p> <p>- Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p>		
<p><u>Inhaltsfelder:</u></p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben 	<p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Frage nach der Existenz Gottes ▪ Biblisches Reden von Gott 	<p>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
<p><u>Inhaltsfelder:</u></p> <p>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit 	<p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	
<p>Sachkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 		<p>Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (IF2/S7), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (IF3/S3), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (IF4/S1), • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (IF4/S2), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (IF4/S3) • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (IF4/S4),

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (IF4/S5), • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (IF4/S6), • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (IF4/S7) • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (IF4/S8).
<p>Urteilskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<p>Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (IF4/U1), • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (IF4/U2).
<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>	
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Ggf. Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: z.B. Taufe – evg. – kath.; Eucharistie • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit - Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p>
	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p>

- | | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) • Ggf. Das Kirchenverständnis im Spiegel des Kirchenbaus • Ggf. Kirche in der Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchie oder Demokratie? - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche - „Laien“ in der Kirche? • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Die verschiedenen Religionen und ihre Wahrheitsansprüche • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“⁷ | | |
|---|--|--|

⁷ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs		
Q2 / Jahresthema: KircheSein		
„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten		
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>		
„Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ Ethische Anfragen zu Lebensanfang und Lebensende Orientierungsversuche im Kontext des christlichen Glaubens		
<u>Inhaltsfelder:</u> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> ▪ Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	▪
Sachkompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (IF5/S1), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (IF5/S2), erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (IF5/S3). 	
Urteilskompetenz (Kompetenzbereich) <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen) <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (IF1/U2), beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (IF5/U1), erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (IF5/U2), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (IF5/U3). 	

<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ ○ „Ein Kind um jeden Preis“ ○ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“⁸ ○ ... • Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“⁹ in den subjektiven Theorien der SuS: <ul style="list-style-type: none"> ○ Das ethische Begründungsmodell ○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...

⁸ Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

⁹ Ders., Ethik des Lebens. Freiburg ²2013, S. 47-55

- | | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)• Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (Lk, Kap 6, 20 -49) (Vgl. UVII) | | |
|---|--|--|

Nelly Sachs Gymnasium – Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre SII / Qualifikationsphase / Grundkurs

Q2 / Jahresthema:

KircheSein

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben VI:

Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Unsterblich sein oder ewig leben?

– Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Sachkompetenz (Kompetenzbereich)

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).

Sachkompetenz (Kompetenzerwartungen)

- beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (IF1/S1),
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (IF1/S2),
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (IF3/S6),
- erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (IF5/2),
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (IF6/S1),
- erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (IF6/S2),
- ggf. erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (IF6/S4).

<p>Urteilskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Urteilskompetenz (Kompetenzerwartungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (IF1/U1), beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (IF1/U2), erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (IF3/U4). 	
<p>Methodenkompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 	<p>Handlungskompetenz (Kompetenzbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 	
<p>Vereinbarungen der Fachschaft</p>		
<p><u>Inhaltliche Akzente des UV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Scheint der Glaube an ein Leben nach dem Tod sinnvoll – welche Vorstellungen haben wir davon? Jüdisch – christliche Jenseitsvorstellungen (Dan 7, Apk, Mt 25, 31- 41) Auferstehungsglauben in der Bibel Die eschatologische Dimension in ihrer Bedeutung für das Leben im Hier und Jetzt (z.B. politische Theologie: z.B. J. B. Metz, Compassion) Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ 	<p><u>Methodische Akzente / fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube z.B. Recherche in Internetforen 	<p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse

IV Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. - Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen. Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schüler*innen im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen Klausuren und die sog. „Sonstige Mitarbeit“. Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projekte sowie weitere Präsentationsleistungen.

Beide Bereiche - Klausuren und Sonstige Mitarbeit - werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schüler*innen als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,

- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schüler*innen immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung von Klausuren:

- Die Beurteilung der Klausuren erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schüler*innen zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden.

V Lehr- und Lernmittel

Grundsätzlich wird im Unterricht mit ausgewählten Materialien (Texte, Bilder, Filme etc.) gearbeitet. Als Basislehrwerk steht den Schüler*innen zur Verfügung:

In der Sekundarstufe I:

[Hier wird die Fachschaft Katholische Religionslehre im Kontext des neuen KLP KR SI (1. Auflage 2019), der Implementationsveranstaltungen zum KLP KR SI und dem noch zu erstellenden neuen schulinternen Lehrplan für die S I, über ein geeignetes Lehrwerk entscheiden. – Momentan wird auf der Grundlage vorhandener Lehrwerke weitgehend mit Texten und Materialien in Kopieform gearbeitet.]

In der Sekundarstufe II:

„sensus Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens“. Hrsg. v. Prof. Dr. Rita Burrichter und Josef Epping. (Kösel Verlag).

Darüber hinaus werden im Unterricht Beiträge aus folgenden Lehrwerken eingesetzt: „Vernünftig Glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe“ (Schöningh Verlag), „Neues Forum Religion. Religionsunterricht Sekundarstufe II“ (Patmos Verlag): „Neue Akzente Religion. Arbeitsbuch Religion -Sekundarstufe II“ (Bayerischer Schulbuchverlag / Patmos Verlag) sowie „Am Anfang war das Wort. Religion gymnasiale Oberstufe“ (Cornelsen Verlag / Patmos Verlag).

Neben den oben angeführten Lehrwerken werden weitere Texte und Materialien in Form von Kopien an die Lerngruppen ausgeteilt.